

Montag, 9. März 2026

Stein/Diessenhofen

Grünes Licht für Jahrhundertprojekt

Ein deutliches Ja zum Mega-Projekt: Die Steiner Stimmberechtigten haben den Verpflichtungskredit von 25,79 Millionen Franken für die Sanierung des Rathaus-Ensembles mit 77,5 Prozent angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug bemerkenswerte 75 Prozent.

Jurga Wüger

STEIN AM RHEIN. Die Stimmberechtigten von Stein am Rhein haben am Sonntag ein klares Zeichen gesetzt: Mit 77,5 Prozent Ja-Stimmen bewilligten sie den Verpflichtungskredit von 25,79 Millionen Franken für die umfassende Sanierung des historischen Rathaus-Ensembles. Die Stimmbeteiligung lag bei hohen 75 Prozent.

Damit erhält eines der grössten Bauprojekte der letzten Jahrzehnte in der Altstadt grünes Licht. Sanierung und Aufwertung betreffen das Rathaus, das Haus zum Steinbock, das Zeughaus sowie die Gnehm-Garagen.

«Der Stadtrat freut sich sehr über das klare Abstimmungsresultat», sagt Baureferent Ueli Böhni (GLP). «Die Steiner Stimmberechtigten haben damit ein deutliches Bekenntnis zur sorgfältigen Erneuerung und langfristigen Sicherung dieser bedeutenden historischen Gebäude abgegeben.»

Projekt stand unter gutem Stern

Für Böhni kommt die breite Zustimmung nicht völlig überraschend – auch wenn das Resultat die Erwartungen übertroffen hat. Man habe auf eine Zustimmung von über 70 Prozent ge-



Die umfassende Sanierung von Rathaus, Haus zum Steinbock und Zeughaus schlägt mit 25,79 Millionen Franken zu Buche.

Bild: zVg/Architektenbüro Aebi & Vincent

hofft, erklärt er. «Dass es jetzt mehr als drei Viertel Ja-Stimmen sind, ist natürlich ein super Resultat.» Die hohe Stimmbeteiligung «motiviert und ist eine Bestätigung, dass man auf dem richtigen Weg ist». Der Entscheid sei auch eine Bestätigung für die jahrelange Vorarbeit. Seit fast fünf Jahren läuft die Planung des Projekts. Der Einwohnerrat

wurde regelmässig über den Stand informiert, unter anderem über Budgetanträge und Vorstudien. In den letzten Monaten fanden zudem öffentliche Veranstaltungen und Führungen statt, an denen sich die Bevölkerung ein Bild vom Zustand der Gebäude machen konnte. Diese seien sehr gut besucht gewesen. Mehr als 160 Personen nahmen daran teil.

In der frühen Projektphase gab es vereinzelt Stimmen, die einen Umzug der Verwaltung aus der Altstadt ins Gebiet Herfeld bevorzugt hätten. Laut Böhni konnten diese Bedenken in den politischen Diskussionen weitgehend ausgeräumt werden.

Eine Verlagerung hätte das Problem des sanierungsbedürftigen Rathauses nicht gelöst.

«Wir hätten trotzdem nicht gewusst, was wir mit dem Rathaus machen», sagt der Baureferent. In den letzten Monaten seien daher kaum noch kritische Stimmen laut geworden. Mit der denkmalgerechten Sanierung sollen die historischen Gebäude nicht nur erhalten, sondern auch funktional verbessert werden. Ziel ist eine zeitgemässe Nutzung für Verwaltung und Öffentlichkeit sowie ein hindernisfreier Zugang zu allen Räumen.

Die Gestaltung des Aussenraums rund um das Ensemble wird ebenfalls Teil des Projekts sein. Dazu sollen im weiteren Planungsverlauf Arbeitsgruppen eingesetzt werden, die Nutzung und Gestaltung der Plätze und Freiflächen genauer ausarbeiten.

Baustart frühestens Ende 2027

Als nächster Schritt wird das Projektteam ab Anfang April ein detailliertes Bauprojekt ausarbeiten. Diese Phase dürfte rund ein Jahr dauern. Danach wird das Projekt nochmals dem Einwohnerrat vorgelegt – insbesondere im Zusammenhang mit der sogenannten Bauherrenreserve.

«Dann weiss man, wie viel man von der Bauherrenreserve tatsächlich braucht», erklärt Böhni. Der Einwohnerrat werde zu diesem Zeitpunkt erneut in den Prozess einbezogen. Parallel

dazu sollen das Baubewilligungsverfahren sowie die Ausschreibungen gemäss öffentlichem Beschaffungsrecht laufen. Nach Möglichkeit soll dabei auch das lokale Gewerbe berücksichtigt werden. Der Baustart ist derzeit für Ende 2027 vorgesehen. Die Arbeiten dürften rund zwei Jahre dauern. Der etappenweise Bezug der sanierten Gebäude ist ab Anfang 2030 geplant.

Löwenanteil übernimmt die Windler-Stiftung

Für Böhni ist das deutliche Abstimmungsergebnis auch eine persönliche Genugtuung: «Nach fast fünf Jahren Vorbereitungsarbeit darf man sich über dieses Resultat schon freuen, und wir danken der Stimmbevölkerung von Stein am Rhein für das tolle Resultat.»

Den Löwenanteil von 20,26 Millionen Franken an diesem Grossprojekt übernimmt die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung. Geschäftsführerin Janine Händel zeigt sich erfreut über das klare Abstimmungsresultat. «Ich freue mich, dass das Volk von einer so überzeugenden Vorlage positiv gestimmt werden konnte», sagt sie. Der Entscheid sei ein wichtiger Schritt für die Stadtentwicklung von Stein am Rhein. Besonders freut sie, dass das Zeughaus künftig wieder öffentlich genutzt wird.

Da warens nur noch drei: Gemeinderatssitz in Schlatt bleibt vakant

Keiner der vier Kandidierenden in Schlatt erreicht das absolute Mehr – der zweite Wahlgang wird am 14. Juni stattfinden. François Welti von der SVP erhielt am wenigsten Stimmen, er zieht seine Kandidatur zurück.

Jurga Wüger

SCHLATT. In der Gemeinde Schlatt bleibt ein Sitz im Gemeinderat vorerst unbesetzt. Bei den Gemeinderatswahlen konnte keiner der vier Kandidierenden das absolute Mehr erreichen. Von insgesamt 650 gültigen Stimmen wären 326 nötig gewesen, um direkt gewählt zu werden. Am nächsten kam Andrea Regula Graubitz (parteilos) mit 240 Stimmen, gefolgt von Isabel Volkart-Steinmann (parteilos) mit 182 Stimmen, Maurizio Lomartire (parteilos) mit 116 Stimmen und François Welti

(SVP) mit 103 Stimmen. Vereinzelt entfielen neun Stimmen auf andere Kandidaten.

Trotz des verpassten Mehrs zeigten sich drei Kandidierende weiterhin motiviert. Andrea Regula Graubitz betont, sie habe sich über jede einzelne Stimme gefreut und sagt: «Gerne kandidiere ich weiter um den Sitz im Gemeinderat.»

Auch Isabel Volkart-Steinmann wertet das Resultat positiv: «Da ich noch nicht lange in Schlatt wohne, kennen mich viele noch nicht persönlich. Umso mehr freut mich die Zustimmung zu mir, meiner Kompe-

tenz und meinen Werten.» Das motiviere sie, erneut anzutreten.

Lomartire «überdenkt», Welti tritt nicht mehr an

Maurizio Lomartire, der zum ersten Mal für ein politisches Amt kandidierte, war positiv überrascht über sein Ergebnis, lobte das Engagement der Gemeinde und zeigte sich erfreut über die vielen Kandidaturen. Mit 116 Stimmen erreichte er zwar kein absolutes Mehr, sieht dies aber nicht als Enttäuschung: «Ich werde das Resultat erst sacken lassen, bevor ich entscheide, ob ich am zweiten Wahlgang

«Es zeichnet sich ab, dass der Sitz im Gemeinderat durch eine Frau besetzt werden soll.»

François Welti
SVP-Kandidat

teilnehmen werde.» François Welti (SVP) zeigt sich gelassen: «Es ist grundsätzlich schon eindeutig, dass die anderen Kandidierenden mehr Stimmen erhalten haben als ich, obwohl eine klare Siegerin oder ein klarer Sieger noch nicht gewählt ist.» Nichtsdestotrotz zeichnet sich für ihn ab, «dass der Sitz im Gemeinderat durch eine Frau besetzt werden soll». Einen weiteren Antritt im zweiten Wahlgang schloss Welti aus und wünschte den Kandidierenden viel Erfolg.

Da keiner der Kandidierenden das absolute Mehr erreicht hat, wird Schlatt am 14. Juni

einen zweiten Wahlgang abhalten, um den freien Gemeinderatssitz endgültig zu besetzen.

Journal

Monika Stutz ist neu in der Schulkommission

MAMMERN. Aufgrund eines vorzeitigen Rücktritts musste ein neues Mitglied der Schulkommission gewählt werden. Mit 183 Ja-Stimmen wurde Monika Stutz (parteilos) gewählt. Das absolute Mehr lag bei 102 Stimmen. *(jwü)*

Eidgenössische Abstimmungen Resultate in den Thurgauer Gemeinden

	Individualbesteuerung		SRG-Initiative		Klimafonds-Initiative		Initiative «Bargeld ist Freiheit»		Gegenentwurf «Bargeld ist Freiheit»		Stimmbeteiligung
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	%
Basadingen	253	486	337	411	146	591	359	367	503	219	60,0
Berlingen	160	194	153	201	82	270	154	196	233	104	62,3
Diessenhofen	477	604	490	609	231	851	519	552	767	276	52,6
Ermatingen	548	766	572	733	304	1016	554	735	875	403	60,6
Eschenz	314	408	313	422	141	581	330	375	504	195	59,6
Hüttwilen	305	472	295	483	144	631	340	428	581	184	65,0
Mammern	115	148	118	150	52	213	110	146	195	54	67,3
Neunforn	193	331	229	294	92	427	239	269	376	131	63,5
Salenstein	224	304	245	289	89	443	233	288	367	140	60,9
Schlatt	280	470	317	446	159	598	362	384	523	207	61,8
Steckborn	576	748	558	782	346	981	617	682	912	368	56,1
Wagenhausen	231	409	325	319	141	494	340	285	401	210	56,7